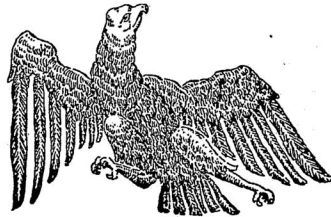


Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Nishowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expositionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Verlags- und Schriftleitung: Berlin W 35, Nishowstraße 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfachkonto: Berlin 1519 54.

Nr. 79.

Berlin, Montag, den 3. April 1933.

78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Kosten der Provinziallandtags- und Kreisstagswahlen am 12. März 1933.

Nach §§ 19 bzw. 40 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage und Kreisstags vom 7. Oktober 1925 werden von den Kosten, die den Gemeinden aus dem Provinziallandtags- und Kreisstagswahlen entstehen, zwei Drittel ersetzt.

Den Magistraten und Serren Gemeindeverwaltungen wird hierdurch anheimgestellt, etwa entfallende Kosten der oben bezeichneten Art spätestens bis zum 25. April 1933 unter Beifügung der Belege oder beglaubigter Abschriften bei dem Unterscheideten anzumelden.

Berlin den 31. März 1933. Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros des Kreises Teltow. J. W. Schröder.

Schießplatz Rummelsdorf.

Schießzeiten: Am 4. April 1933, Schießbahn Ost bis 10.200 und Zonen 2, 3, 4 und 5; Beginn 8 Uhr, Dauer 10 Stunden. Berlin, den 1. April 1933. Der Landrat des Kreises Teltow. J. W. Schröder.

Nur noch zeitgemäße Gehälter beim Rundfunk.

Wie das Büro des Reichsrundfunkkommissars Dr. Krügerberg mitteilt, sind auch an diesem Vierteljahrestermin zahlreich Angekündigten des Deutschen Rundfunks vorzeitig Kündigungen zugegangen. Sie sollen die Umstellung erleichtern, die im Hinblick auf die dem Rundfunk neu zugewiesenen Aufgaben erforderlich ist.

Polizeipräsident Himmler polizeilicher Polizeikommandeur für Bayern.

München. Um eine straffe und einheitliche Durchführung der zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Staates erforderlichen Maßnahmen zu gewährleisten, hat der kommissarische Minister des Innern, Wagner, die Stelle eines polizeilichen Polizeikommandeurs für Bayern geschaffen und mit diesem Posten den Reichsführer der SS. und gegenwärtigen Münchener Polizeipräsidenten Himmler betraut.

Deutscher Wahlsieg in Tondern.

Kopenhagen. In Tondern fand die mit sehr großer Spannung erwartete Neuwahl des Bürgermeisters statt. Die deutschen Stimmen festigten. Zum Bürgermeister wurde auch dieses Mal der Deutsche Johann Thommen, der auch in den zwei vorhergehenden Perioden das Amt bekleidet hat, wiedergewählt, und zwar mit sieben Stimmen. Die Sozialdemokraten gaben weiße Stimmzettel ab. Die Dänen brachten 5 Stimmen auf.

Die neue Automobilsteuer erhält rückwirkende Kraft. Die neue Automobilsteuer soll, wenn sie erst am 1. Mai bekanntgegeben würde, rückwirkende Kraft ab 1. April erhalten. Diese Meldung wird von zuständigen Stellen bestritten. Ferner soll die Abgabe bestehen, fakturierende deutsche Wagen bis zwei Liter Zylinderinhalt völlig steuerfrei zu lassen, während größere Wagen von der Steuer erfasst werden sollten.

Abwehr-Boykott in Ruhe und Disziplin

Der ruhige Verlauf macht stärksten Eindruck.

Der Abwehrboykott der NSDAP. gegen die jüdische Propaganda im Ausland ist in ganz Deutschland mit eiserner Disziplin durchgeführt worden. Die NSDAP. hatte vor Beginn des Boykotts darauf hinweisen lassen, daß sie bereit sei, den Boykott zunächst am Sonnabendabend abzubrechen und abzuwarten, ob bis Mittwoch vormittag 10 Uhr die Grenzhege gegen Deutschland eingestellt sei.

Nach Ansicht der Reichsregierung hat die Auslandshege ihren Höhepunkt überschritten. Eine große Reihe diplomatischer Verhandlungen sind in Gang gekommen, deren Ergebnis für die Bräutig der Beendigung der Grenzhege gegen Deutschland und damit auch für die Frage der Beendigung oder Weiterführung des Abwehr-Boykotts von größter Bedeutung sein wird.

Jüdischer Notar schießt auf SS-Mann

Kiel. Wie die Regierung in Schleswig mitteilt, schoß Sonnabend vormittag der jüdische Rechtsanwalt und Notar Schumm den SS-Mann Wilhelm Pfähler durch einen Bauchschuß nieder. Der SS-Mann liegt in sehr ernstem Zustand im Krankenhaus. Vor dem Polizeigefängnis, in das der Rechtsanwalt gebracht worden war, sammelte sich eine erregte Menschenmenge. Sie drang in das Gefängnis ein, wo der Rechtsanwalt Schumm durch Revolverkugeln getötet wurde. Der Vorfall spielte sich so schnell ab, daß er von der Polizei nicht mehr verhindert werden konnte.

Anordnungen für etwaige Wiederaufnahme.

München. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Grenz- und Boykottteilte Sonntagabend mit:

- 1. Durch Anordnung der Reichsparteileitung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Betriebe, Rechtsanwälte usw. bis Mittwoch, den 5. April, vormittags 10 Uhr, ausgesetzt. Damit ist der frühere Zustand wieder hergestellt.
2. Der Boykott ist erst dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Befehle hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergeht.
3. Dessen ungeachtet haben die Aktionskomitees die Vorkehrungen zu so treffen, daß auf Wessung der Boykott zur festgesetzten Zeit wieder aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.
4. Um eine Einheitslichkeit der Abwehration herbeizuführen, wird für den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts bestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzubringen sind mit der Aufschrift: „Sude!“ und an deutschen Geschäften mit der Aufschrift: „Deutsches Geschäft!“

Minister Dr. Goebbels über den Boykott.

Der Gau Berlin der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation hatte am Sonnabend zu einer Protestkundgebung gegen die Grenzhege im Ausland im Aufgaren aufgerufen. Die nationalsozialistischen Betriebszellen aller Berliner Unternehmen waren mit vielen zehntausenden Mitglidern erschienen. Von der Schlosserstraße hielt Reichsminister Dr. Goebbels, in dessen Begleitung sich Prinz August Wilhelm befand, eine Ansprache, die immer wieder von den begeistert Zurufen der Menge unterbrochen wurde. Dr. Goebbels führte u. a. aus, daß das deutsche Volk am 30. Januar die Ketten des jüdischen Marxismus abgeworfen habe. Nachdem sich nun eine starke nationale Zentralgewalt an die Spitze des Reiches gestellt, nachdem das deutsche Volk Ruhe und Frieden wolle, hätten sich seine jüdische Hege im Ausland gestiftet, um in der gemeinsamen Weise die deutsche Ehre zu schänden. Der heutige Tag des Boykotts bedeute, daß das Judentum von der öffentlichen Beachtung geschlagen werde. Zunächst für 24 Stunden, dann werden den Weltjuden für zwei Tage Gelegenheit gegeben, die Konsequenz zu ziehen, d. h. die Grenzhege einzustellen. Die Kundgebung klang mit dem Horst-Wessel-Lied aus.

Alle Meldungen, die über den Ablauf der Boykottbewegung der NSDAP. gegen die jüdische Grenzpropaganda aus Deutschland bis Sonntagabend vorlagen, zeigen, daß mit Ausnahme des einen Falles in Kiel überall die Bewegung in vollständiger Ruhe verlaufen ist. Auch bei dem vorläufigen Abschluß des Abwehrboykotts am Sonnabend und bei der Durchführung der Boykottmaßnahmen gegen jüdische Lokale in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist es nirgends in Deutschland zu Zwischenfällen oder gar zu Zusammenstößen gekommen. Die gesamte Presse der Welt stand am Sonntagvormittag im Zeichen der Berichte über den Abwehrboykott der NSDAP. gegen die jüdische Grenzpropaganda. In fast der gesamten Weltpresse kommt übereinstimmend zum Ausdruck, daß der außerordentlich ruhige Verlauf der Boykottaktion und die Disziplin, die dabei bewiesen wurde, den stärksten Eindruck gemacht haben.

In der Londoner Presse wird ausdrücklich erklärt, daß keinerlei Ausschreitungen gegen jüdische Staatsbürger vorgekommen seien. Die Disziplin bei der Durchführung der Aktion hat, wie aus London berichtet wird, dem außenpolitischen Ansehen der Reichsregierung wesentlich genützt. In London hat sich im übrigen die Lage in der Grenzpropaganda nicht geändert. Jüdische Zeitungen in London vertreten den Standpunkt, daß, falls die Nationalsozialisten der deutschen Judenchaft die gewöhnlichen Rechte des freien Mannes wiedergäben, der Boykott deutscher Waren mit Freunden aufgegeben werden würde. Der sogenannte jüdische Deputiertenauschuß hat jetzt die Forderung des Boykotts sichtlich abgelehnt, so daß man sich schon in jüdischen Zeitungen in London darüber beschwert, daß der Boykott nicht einseitig gestiftet wurde. Die Bewegung scheint etwas zu gesplittet. Es gibt aber in London auch noch Zeitungen, wie die „Sunday Times“, die gegen Deutschland hegen.

In Paris hat am Sonntagabend unter Leitung des Großrabbiners von Frankreich eine Protestversammlung gegen Deutschland stattgefunden. Die Entschließung, die dabei angenommen wurde, behauptet, daß die Juden in Deutschland terrorisiert würden, und wendet sich gegen den deutschen Abwehrboykott.

In den nordischen Staaten bringen die Zeitungen sehr ruhige Artikel über die Lage in Deutschland. Es wird mehrfach festgestellt, daß die Nationalsozialisten bewiesen hätten, daß sie Disziplin üben könnten. Ebenso wird in den holländischen Wätern stark hervorzuheben, daß es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen gekommen sei. Die holländischen Wätern berichten, daß in den letzten Tagen zahlreiche Juden aus Deutschland in Holland eingetroffen seien.

Die italienische Presse stellt fest, daß die internationale Organisation des Hoffbezuges gegen Deutschland die Verantwortung für den Kampf zwischen Deutschland und der israelitischen Welt trage.

Die New-Yorker Presse beurteilt die Lage um den Boykott nunmehr bedeutend ruhiger.

Es ist im allgemeinen bereits zu erkennen, daß die ganze Angelegenheit in Amerika allmählich an Interesse zu verlieren beginnt. Bezüglich der „Daily Mirror“ fest seine Seite in alter Weise fort. Über auch die „New York Times“ widmet der Angelegenheit einen neuen Leitartikel, in dem die Frage aufgeworfen wird, „ob Deutschlands Fähigkeit, Festen zu machen, unbeschränkt ist. Der Vorstand der nationalsozialistischen Führer müsse völlig bedunkelt sein, wenn sie nicht begreifen wollten, daß dem deutschen Kredit ein schwerer Schlag zugefügt worden sei. Das Ausland werde die Entschließung in Deutschland aufmerksam beobachten und kommentieren.“ Die „New York Herald Tribune“ bringt im Zusammenhang mit dem jüdischen Boykott einen interessanten, aufschlußreichen Brief eines Lesers, der darin gipfelt, daß die Amerikaner erst einmal das eigene Haus aufräumen sollten.

Steigen der deutschen Werte an der New-Yorker Börse.

In New York bezaunfakelten rund tausend Kommunisten, darunter zahlreiche Juden, wiederum vor dem deutschen Generalkonsulat eine Kundgebung gegen Hitler und Mussolini. Eine Anordnung wurde vom Konsulat abgemieden. Die Polizei traf umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen. Die Kundgeber führten rote Fahnen mit. Es traten mehrere Redner und Sprecher auf. Die muntergültig verlaufene Abwehrbewegung gegen die jüdische Grenzhege in Deutschland hat hier großen Eindruck